Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **143 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutschland

KRAMER, H., JIMÉNEZ, J.:

Analyse von Bestandesentwicklung und Wachstum in ungleichalten Nadelbaummischbeständen mit Hilfe von Stammanalysen

Allg. Forst- u. J.-Ztg. *162* (1991) 11/12: 221–228

An Beispielen von Nadelmischbeständen in Mexiko mit den Hauptbaumarten *Pinus pseudostrobus* und *Juniperus flaccida* werden die vielfältigen Möglichkeiten der Stammanalysen zur Untersuchung des Bestandeswachstums gezeigt. Mit Hilfe von einmaligen Aufnahmen werden wertvolle Informationen über Höhen- und Dickenwachstum gewonnen. Daraus lassen sich Standortsansprüche ableiten und Rückschlüsse auf die Konkurrenzverhältnisse der Probebäume in verschiedenen Lebensabschnitten ziehen. Beispielsweise hatten die untersuchten Föhren auf dem extrem trockenen Südhang eine ähnliche Verteilung des Durchmesserzuwachses am Stamm wie eine Fichte in Europa unter plenterwaldähnlichen Bedingungen. Aus der anhaltenden Kulmination des Dickenzuwachses im unteren Stammabschnitt lässt sich folgern, dass diese Bäume während ihres ganzen Lebens im Freistand gewachsen sind. *P. Bachmann*

Frankreich

SCHOBER, R.:

Eclaircies par le haut et arbres d'avenir

Revue Forestière Française *XLIII,* 1991, 5: 385–402

Der Autor gibt in dieser sehr interessanten Publikation seine langjährigen Erfahrungen in der Bestandespflege umfassend wieder. Er versucht, die häufig diskutierte Frage der optimalen Bestandespflege, insbesondere die richtige Auswahl der Zukunftsbäume zu klären.

Nach den Ergebnissen zahlreicher Untersuchungen und Beobachtungen in Dauerversuchsflächen stellt der Autor fest, dass manche anfangs herrschenden Bäume und Zukunftsbäume später ihre anfängliche Überlegenheit gegenüber den Nachbarn nach ihrer sozialen Stellung und Schaftqualität verlieren.

Im Aufsatz wurden Ziel und Behandlung der Zukunftsbäume am Beispiel von sechs europäischen Hochdurchforstungsverfahren (in Frankreich, Deutschland und der Schweiz) vergleichend betrachtet. Abschliessend kommt der Autor zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Die Gewichtung der Auswahlkriterien bei der Bestimmung der Zukunftsbäume (Vitalität, Schaftformqualität, Baumabstand) ist örtlich verschieden und kann nicht im voraus festgelegt werden.
- Die Zahl der auszuwählenden und zu bezeichnenden Zukunftsbäume steht im Zusammenhang mit der erwarteten Baumzahl im Endbestand. Für Rangverluste eines Teils der Zukunftsbäume, deren sogenanntes «Umsetzen», muss eine Reserve an Zukunftsbäumen verfügbar sein. Beim Laubholz sollte daher im Vergleich zur Endbaumzahl mindestens die doppelte, beim Nadelholz muss etwa die 1½fache Zahl von Zukunftsbäumen ausgewählt werden.
- Starke Hochdurchforstungen sind die Voraussetzung der Zukunftsbaumpflege; Frühlichtungen und scharfe einmalige Eingriffe sind jedoch wegen Beeinträchtigung der Betriebssicherheit, beim Wertholz auch wegen der Holzqualität, zu vermeiden. Die Durchforstungsstärke kann nicht im voraus zahlenmässig bestimmt werden. Sie ist das Ergebnis individueller Pflegebedürfnisse im Bestande. Der Bestand ist hier kein Befehlsempfänger, sondern unser Partner zur Zusammenarbeit. *E. Good*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Forstdirektorenkonferenz

Der kritische Zustand des Schweizer Waldes als Folge der Sturmschäden und des massiven Borkenkäferbefalls bereitet auch der Landesregierung Sorgen. Dies versicherte Bundesrat Flavio Cotti den Waldbesitzern an der vom Walliser Staatsrat Bernard Bornet geleiteten Jahrestagung der Forstdirektorenkonferenz in Genf. Die Verknappung der

öffentlichen Gelder werde die Forstbetriebe in Zukunft zwingen, bei ihrer Tätigkeit Prioritäten zu setzen. Der Bund möchte die Waldwirtschaft zwar auch in Zukunft fördern, «eine langfristige Sicherheit gibt es dabei allerdings nicht», meinte Cotti. Seit Jahren wird mehr als die Hälfte der Bundesbeiträge für den Wald (1992 etwa 170 Mio. Franken) für Massnahmen gegen Waldschäden und Naturgefahren verwendet.

In seinem Programm zur Sanierung der Bundesfinanzen hatte der Bundesrat unter anderem vorgeschlagen, das am 1. Januar 1993 in Kraft tretende Waldgesetz zu ändern und darin die Höchstsätze für Bundesbeiträge zu senken sowie die – betriebswirtschaftlich sinnvollen – Waldzusammenlegungen von der Förderung auszuklammern. Der Ständerat hatte diese Gesetzesänderung im Juni abgelehnt, nun liegt der Ball beim Nationalrat, der in der September-Session entscheiden muss.

Beim auslaufenden Bundesbeschluss über ausserordentliche Massnahmen zur Walderhaltung wolle der Bund seinen Verpflichtungen gegenüber den Waldeigentümern nachkommen, sagte Bundesrat Cotti. Mit dem Voranschlag 1993 werde der Bundesrat dem Parlament einen neuen Zahlungsrahmen für die kommenden Jahre unterbreiten, worin die noch ausstehenden Beträge in der Höhe von 50 Mio. Franken für 1991 und 1992 ausgeführte Arbeiten enthalten seien. Über die Höhe dieses Zahlungsrahmens müsse allerdings das Parlament entscheiden.

Cotti wandte sich dagegen, bei der Überprüfung der Strukturen im Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) die Schutz- und Nutzaufgaben des Waldes aufzuteilen, wie das die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates vorgeschlagen hat. Die Waldfunktionen liessen sich nicht trennen und gerade mit dieser integralen Auffassung stehe die Schweiz weltweit beispielhaft da.

Forum für Holz
Brandschutz-Vorschriften

Das Forum für Holz beriet an seiner Sitzung vom 28. August 1992 eingehend über die Brandschutz-Vorschriften in der Schweiz. Anlass bildeten die von der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF im Rahmen einer zweiten Vernehmlassung zur Diskussion gestellten Brandschutz-Normen.

Das Forum für Holz begrüsste die Bemühungen zur Vereinfachung und gesamtschweizerischen Vereinheitlichung der Brandschutz-Reglementierung. Es stellte aber fest, dass die Normierung in der vorgesehenen Form das Bauen unnötig verteuert und damit die Wettbewerbskraft der schweizerischen Wirtschaft zusätzlich beeinträchtigt. Das in der Schweiz erreichte Niveau des Personenschutzes gilt weltweit als das höchste. An diesem Standard sollen denn auch – so das Forum – keine Abstriche gemacht werden.

Die Problematik der heutigen und im Regelwerk festgeschriebenen Normen liegt in der Gleichwertigkeit von Personen- und Sachwertschutz. Das Forum für Holz stellt sich auf den Standpunkt, dass an die Stelle der Sachschaden-Minimierung mit rigorosen Vorschriften eine volkswirtschaftliche Optimierung von Schutzaufwand und Schadenrisiko zu treten habe. In diesem Sinne wird eine Liberalisierung der Vorschriften verlangt, die sich an den Standards des umliegenden Auslandes zu orientieren hat.

Die Gleichwertigkeit von Personen- und Sachwertschutz-Zielen in den vorgelegten Normen wirkt sich nach Meinung des Forums für die Holzanwendung im Bauwesen besonders nachteilig aus. Angesichts des zunehmenden öffentlichen Interesses an einer vermehrten Holzverwendung erscheint dies als besonders problematisch. Aufgrund der in den letzten Jahren erzielten technischen Fortschritte und der neuesten Erkenntnisse der Brandschutzforschung sind Erleichterungen für den Holzbau gerechtfertigt. Die Entwicklung der Vorschriften in Ländern mit ähnlichem Sicherheitsniveau, etwa der BRD, unterstreichen diese Forderung der Holzbranche. Mit Interesse nahm das Forum für Holz zur Kenntnis, dass die Stellungnahme des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins SIA in die gleiche Richtung zielt.

Ausland

Deutschland

Institut für Weltforstwirtschaft

Am 3. Juli 1992 übernahm Dr. Jochen Heuveldop den Lehrstuhl Weltforstwirtschaft an der Universität Hamburg und das Amt des Leiters des Instituts für Weltforstwirtschaft an der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH). Er ist damit Nachfolger von Prof. Dr. E. F. Bruenig, der am 30. September 1991 emeritiert wurde.

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich im Wintersemester 1992/93

Les cours du semestre d'hiver 1992/93 à l'école forestière de l'EPF Zurich

1. Semester – 1er semestre

Typ	*Fach Branche*	*Dozent Professeur*	*Std. Heures*
V	Bio I: Allg. Biologie I	Amrhein, N. Potrykus, I.	3
U	Bio I: Allg. Biologie I (in G)	Gebert, R. H. Potrykus, I.	2
V	Bio II: Syst. Biologie I	Benz, G. Camenzind, R.	3
U	Bio II: Syst. Biologie I (zoolog. Teil)	Benz, G. Camenzind, R.	2
V	Bio II: Syst. Biologie I (Kryptogamen)	Gessler, C.	2
V	Bio II: Syst. Biologie I (Phanerogamen)	Baltisberger, M.	2
V	Waldkunde	Sieber, M.	1
V	Dendrologie I	Aas, G. Sieber, M.	2
G	Chemie I	Borkovec, M.	4
V	GZ der Geol. und Petrographie II	Schindler, C. M. Schlüchter, C.	3
U	GZ der Geol. und Petrographie	Schindler, C. M.	1
V	Analysis I	Thurnheer, P.	6
U	Analysis I (in G)	Thurnheer, P.	2
V	Informatik	Widmayer, P.	2
U	Informatik	Widmayer, P.	1
V	Rechtslehre GZ	Jagmetti, R. Nef, U. C.	3
V	Volkswirtschaftslehre	N. N.	3
K	K und R zur Volkswirtsch. (in G)	N. N.	1
U	Exercices de droit civil	Jagmetti, R.	1
K	Colloque de droit civil	Jagmetti, R.	1
U	Privatrecht	Nef, U. C.	1

3. Semester – 3e semestre

Typ	*Fach Branche*	*Dozent Professeur*	*Std. Heures*
V	Physik II	Gerber, H. J.	3
U	Physik II	Gerber, H. J.	1
V	Forstpathologie	Holdenrieder, O.	2
U	Forstpathologie	Holdenrieder, O.	2
U	Ecologie forestière	Matter, J.-F. Schütz, J.-P.	2
U	Ecologie forestière ◆	Matter, J.-F. Schütz, J.-P.	2
V	Bio V: Ökologie I (Geobot.)	Landolt, E.	2
V	Einführung in die Forstgenetik	Scholz, F.	2
G	GZ Bioklimatologie	Ohmura, A.	2
V	E in Pflanzensoziologie	Klötzli, F.	1
V	Bodenkunde	Sticher, H.	2
G	Bodenphysik	Flühler, H.	2
G	Biométrie forestière II	Mandallaz, D.	2
V	Informatik II	Hinterberger, H.	2
G	Waldwachstum I	Bachmann, P.	1
V	Dendrometrie I	Bachmann, P.	1
G	Dendrometrie I	Bachmann, P.	2
V	Grundlagen der betriebs-wirtschaftlichen Rechnungsführung	Meier, U. Schmithüsen, F.	3
G	Forstliches Ingenieurwesen I	Böll, A. Hirt, R.	7
U	Plangestaltung	Burlet, E.	1
V	E in die Meteorologie und Atmosphärenphysik	Waldvogel, A.	2

5. Semester – 5e semestre

Typ	*Fach Branche*	*Dozent Professeur*	*Std. Heures*
V	Holzkunde II	Kučera, L. J.	2
V	Holzkunde II ◆	Kučera, L. J.	2
V	Holzernte II	Thees, O.	1
U	Holzernte II	Thees, O.	3
V	Sylviculture II	Schütz, J.-P.	2
U	Sylviculture II ◆	Schütz, J.-P.	4
V	Wildkunde	Eiberle, K.	2
G	Angewandte Pflanzensoziologie	Frey, H.-U. Klötzli, F.	2
G	Forsteinrichtung I	Bachmann, P.	2
G	Fernerkundung	Oester, B.	1

Typ	Fach Branche	Dozent Professeur	Std. Heures
G	Forstliche Ressourcenökonomie I	Schmithüsen, F.	2
V	Forstpolitik I	Schmithüsen, F.	1
G	Forstliches Ingenieurwesen III	Burlet, E. Heinimann, H.-R. Hirt, R.	6
V	Wildbach- und Hangverbau I	Böll, A.	1
V	Schneekunde und Lawinenverbau	Salm, B.	2
U	Exkursion Schneekunde und Lawinenverbau	Salm, B.	*
V	Bio IV: Allg. Mikrobiologie	Hennecke, H. Leisinger, T. Petrini, O.	2
V	Grundbuch- und Vermessungsr.	Nef, U. C.	1

7. Semester – 7e semestre

Typ	Fach Branche	Dozent Professeur	Std. Heures
K	Forstwirtschaft	Bachmann, P. Heinimann, H.-R. Holdenrieder, O. Schlaepfer, R. Schmithüsen, F. Schütz, J.-P.	1
V	Sylviculture IV	Schütz, J.-P.	2
U	Sylviculture IV ◆	Schütz, J.-P.	4
V	Holzkunde III	Kučera, L. J.	1
G	Forstliches Ingenieurwesen IV	Heinimann, H.-R.	1
G	Forsteinrichtung III	Bachmann, P.	3
G	Forstpolitik III	Schmithüsen, F. Zimmermann, W.	2
G	Forstliche Ressourcenökonomie III	Schmithüsen, F.	1
G	Rechtsprobleme des Forstwesens I	Bloetzer, G. Jagmetti, R. Schmithüsen, F.	2
V	Holzernte III	Heinimann, H.-R.	1
U	Holzernte III	Heinimann, H.-R.	2
V	Ländl. Soziologie für Förster	Abt, T.	1
V	Jagdkunde	Eiberle, K.	1
G	AK aus der Dendrologie und Pathologie	Holdenrieder, O.	1
V	Stichprobenerhebung	Le Roy, H. L.	1
G	AK Erschliessung, Waldstrassenbau, Holzernte, Verbauungswesen	Heinimann, H.-R.	2
V	Allg. Verwaltungsrecht	Jagmetti, R.	1
V	Holzwirtschaftspolitik	Hofer, P. Schmithüsen, F.	2
K	Holzwirtschaft	Gehri, E. Hofer, P. Kučera, L. J. Schmithüsen, F.	1
S	Holz im Bauwesen I	Gehri, E.	1
V	Natur- und Landschaftsschutz I	Gigon, A. Weiss, H.	1
V	Weltforstwirtschaft I	Sorg, J.-P.	1
S	Holzkunde und Holztechnologie	Gehri, E. Kučera, L. J.	**
G	Spez. Holzkunde I	Kučera, L. J.	1
V	AK aus der Forstgeschichte	Schuler, A.	1
V	Arbeitsrecht	Jagmetti, R. Nef, U. C.	1
V	Alpwirtschaft Alpmelioration	Flury, U. Leuenberger, H. Rieder, P.	2
V	Vegetation der Erde	Klötzli, F.	2
V	Raumplanerische Aspekte der Waldnutzung, insbesondere der Erholungsnutzung	Bachmann, P. Jacsman, J. Schmithüsen, F.	1
G	Quantitative Methoden d. Standortskunde I	Buchter, B.	2
V	E in die Methodologie der Forschung, mit Beispielen aus der Wald-, Ökologie- und Landschaftsforschung	Schlaepfer, R.	1
V	Schweiz. Fischerei und Fischzucht	Müller, R.	2

* 1 Tag im Semester
** 2 Tage im Semester
◆ Zu diesen Lehrveranstaltungen werden Hörer nur zugelassen, wenn sich der Dozent damit im voraus schriftlich einverstanden erklärt hat.

Fachtyp-Bezeichnungen

G Vorl. m. Üb.
K Kolloquium
L Leçon
P Praktikum
S Seminar
U Übungen
V Vorlesung